

Gletscherblut

Drama von Claudia Kaufmann
Regie Thomas Kronthaler

die
film gmbh

im Auftrag des ZDF

Gletscherblut

Thomas Unger|Tim Bergmann|Lisa Martinek|Günther Maria Halmer

Regie Thomas Kronthaler, Drehbuchautorin Claudia Kaufmann (nach einer Idee von Frank Dommel), Casting Nicole Fischer, Produzent Uli Aselmann, ZDF Redaktion Pit Rampelt, Herstellungsleitung Andreas Ch. Tönnessen, Producerin Sophia Aldenhoven, Kamera Christof Oefelein, Szenenbild Oliver Hoese, Kostüm Walter Schwarzmeier, Maske Sascha Kolmikov, Scharka Cechova, Licht Willi Kremper, Ton Michael Vetter, Schnitt Anne Loewer, Komponist Martin Unterberger, Mischung Michael Stecher



Gletscherblut

Wenn Schmelzwasser nicht abfließt, sondern sich im Inneren eines Gletschers aufstaut bis das Eis dem Druck nicht mehr standhält, droht eine Katastrophe. Glaziologen versetzen daher Schmelzwasser mit einer roten Substanz, um den Verlauf des Wassers nachvollziehen zu können. Tritt solchermaßen rot gefärbtes Wasser aus, „blutet“ der Gletscher.





Gletscherblut

Kaum sind der Glaziologe Carlo [Tim Bergmann] und die Bürgermeistertochter Lisa [Lisa Martinek] verheiratet, muss sich ihre Ehe harten Bewährungen stellen. Lisa und ihr Vater [Günther Maria Halmer] planen eine Liftanlage auf dem nahen Gletscher, obwohl sich die Anzeichen verdichten, dass sich tief im Inneren eine Katastrophe von apokalyptischen Ausmaßen anbahnt. Doch ein Mahner wie Carlo stört nur die Geschäfte. Und so instrumentalisiert der taktisch gewiefte Unternehmer und Bürgermeister die eigene Tochter gegen den verhassten Schwiegersohn. Ausgerechnet Carlos' Erzrivale Markus [Thomas Unger] bietet sich an, mit Carlo über die Schmelzwasserkanäle ins Innere des Gletschers hinabzutauchen, um dessen Vermutung beweisen und Rettungsmaßnahmen einleiten zu können - eine lebensgefährliche Aktion, die blindes Vertrauen voraussetzt.

Gletscherblut

Tatsächlich basieren die Ereignisse des Films auf wissenschaftlichen Erkenntnissen – aber auch ohne die Wissenschaft bleibt denen, die es sehen wollen, nicht verborgen, dass unsere Gletscher abschmelzen. Das zeigen schon Vergleiche zwischen heutigen Fotografien des „Großvenedigers“ in Osttirol [dem Drehgebiet des Films] und Bildern von Landschaftsmalern aus früherer Zeit. Auch die Folgen sind bereits spürbar [und teuer]: Erdbewegungen, Murenabgänge, Flüsse, die zur Zeit der Schneeschmelze über die Ufer treten, größerer Sicherungsaufwand gegen Steinschlag. + Doch neben der Dramatik der Naturereignisse sind es vor allem deren Auswirkungen auf die ganz persönlichen Verhältnisse der Menschen, die Frank Dommel [Idee] und Claudia Kaufmann [Drehbuch] inspirierten. Die Wassertasche im Inneren des Gletschers bekommt im Verlauf des Geschehens deutlich metaphorischen Charakter für die Verwerfungen, die latent in der Kleinstadtgesellschaft, in Familie, Ehe, in jedem persönlich wirken – und nach Ausbruch, Katastrophe, Bereinigung verlangen. + So wie der Unterschied zwischen heutigen und alten Gletscherabbildungen die Veränderung in der Natur zeigt, so ändert sich plötzlich die Perspektive der Menschen, bis sogar Todfeinde feststellen, dass sie sich näher stehen, als sie je zu denken wagten.




Herzblut

Thomas Unger [Markus Heuberger] stammt aus München, weiß wie die Leute hier reden und denken, kennt das Leben, weil er erst relativ spät zum Schauspielberuf fand. Nach dem Zivildienst in der Kinderpsychosomatik der Poliklinik München lernte er den Beruf des Schriftsetzers, studierte anschließend Sonderpädagogik. Dann folgen eine klassische Schauspielausbildung in Berlin und prompt attraktive Charakterrollen am Staatstheater Karlsruhe. In einem Workshop für bayerisches Theater lernt er Gleichgesinnte kennen, den jungen Regisseur Matthias Kiefersauer zum Beispiel, und spielt in dessen Fernsehdebüt „Das große Hobeditzen“ seine erste Fernsehauptrolle. Ein Riesenerfolg, der mit „Baching“ fortgesetzt wird. Auf der Bühne gestaltet Unger das bayerische Parodiestück „Der verkaufte Großvater“ zum Rocksingspiel um und steht auch in Karlsruhe wieder auf der Bühne – in Bert Brechts Parabel „Der gute Mensch von Sezuan“.



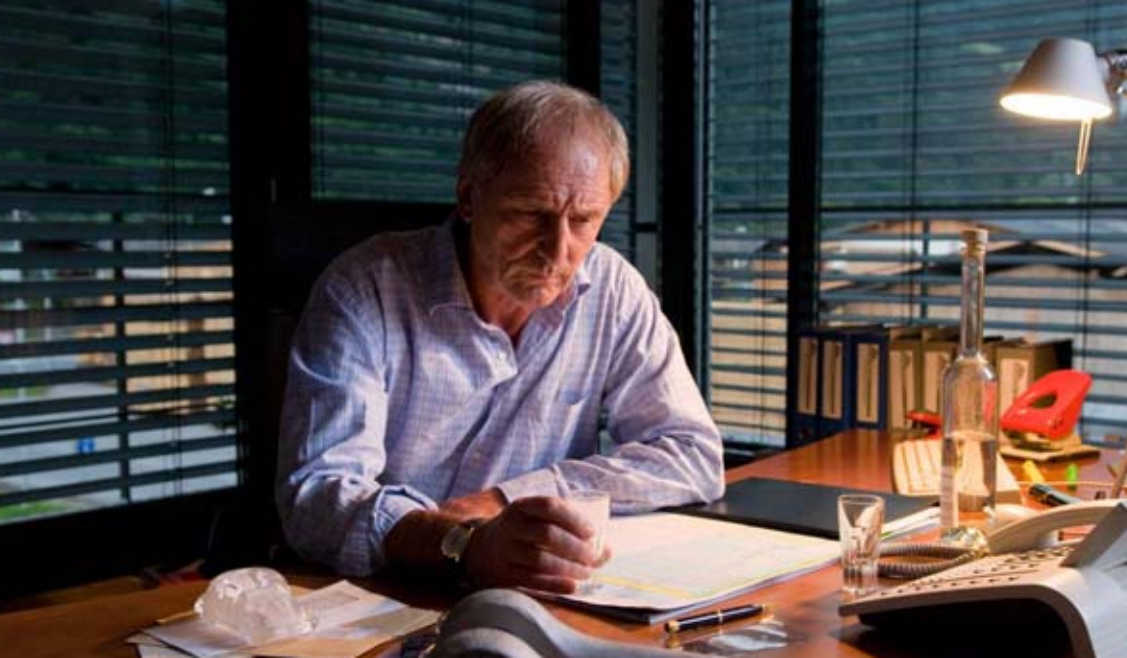


Fernsehstar **Tim Bergmann [Carlo Bonatti]** hat Gazetten-Auftritte und Allüren nicht nötig. Dafür ist seine atemberaubende Karriere viel zu solide: „ordentliche“ Schauspielausbildung an der Otto-Falckenberg Schule, Engagements an den Münchner Kammerspielen, am Bayerischen Staatsschauspiel, erste Kinorollen in Filmen, die Anfang der 90iger allesamt für Selbstbewusstsein und Know how einer ganzen Regiegeneration stehen: „Nur über meine Leiche“ [1995, Rainer Matsutani], „Echte Kerle“ [1996, Rolf Silber], „Solo für Klarinette“ [1997, Nico Hofmann], „Mondscheintarif“ [2001, Ralf Huettner]. Im Fernsehen wird er mit der Serie „Zwei zum Verlieben“ populär, spielt in „Edelweiß“ einen jüdischen Musiker, der in eine Nazifamilie gerät, und gibt natürlich auch den Frauenschwarm in: „Freundinnen für immer“ [2003, Konrad Sabrautzky]. Allein in den letzten fünf Jahren war er in beinahe 20 Hauptrollen zu sehen [zuletzt „Ein riskantes Spiel“ von Johannes Fabrick].



Lisa Martinek [Lisa Hirtner] führte den Schauspielberuf aus beschaulicher Provinz - Neustadt an der Weinstraße - auf die großen Theaterbühnen: Hamburger Thalia-theater, Schauspiel Leipzig und Frankfurt. Dann zum Film. Sie ist kein Shootingstar, sondern eine markante Persönlichkeit, die ihr schauspielerisches Talent kontinuierlich entwickelte - dafür auch mal das ein oder andere Angebot konsequent ablehnte. Damit ist Lisa Martinek eine der erfolgreichsten und vielfältigsten Schauspielerinnen ihrer Generation geworden. Ob Komödie, Romanze, Melodram oder Krimi - Lisa Martinek bewegt sich souverän in allen Genres. Mit Tim Bergmann war Lisa Martinek bereits in dem Klassiker-Remake „Züricher Verlobung“ zu sehen - in „Gletscherblut“ nun als Paar, dessen junge Ehe sich bewähren muss.





Wie der Hollywoodstar Clint Eastwood, so besticht auch sein deutsches „Pendant“ **Günther Maria Halmer [Georg Hirtner]** mit immer souveränerer Reduktion der Mittel. Damit hat sich Halmer konsequent der Festlegung auf bestimmte Rollenklischees entzogen – ließ den berühmten Sonnyboy „Tscharlle“ aus Helmut Dietls legendären „Münchener Geschichten“ einfach hinter sich, ebenso den überaus beliebten „Anwalt Abel“, spielte einen gerissenen Viehsmuggler im Bergdrama „Der Weibsteufel“ oder einen verbitterten alten Mann, der es noch mal mit dem Leben aufnimmt, weil er unversehens an einen Enkel gerät [„Plötzlich Opa“]. Seine Rollen haben „Ecken und Kanten“ – wie auch das Leben sich mit den Jahren immer tiefer und charaktvoller in sein Gesicht einzuprägen scheint. Das Publikum dankt es ihm – und wie Eastwood braucht auch Halmer kein Bad in der Menge, sondern lebt relativ zurückgezogen in der bayerischen Provinz.

Lisa Kreuzer [Maria Bonatti], die Ikone der frühen Wim Wenders Filme [Alice in den Städten, Falsche Bewegung, Der amerikanische Freund, Im Lauf der Zeit], gestaltete in mittlerweile über 100 Kino- und vor allem Fernsehrollen deutsche Filmkultur mit. In letzter Zeit entdeckte das Publikum sie neu – unter anderem als „Franziska Blank“ in der beliebten ZDF Reihe „Im Auftrag, Pater Castell“.

Peter Mitterrutzner [Toni Bonatti], geboren in Brixen/ Südtirol, ist dem österreichischen Publikum vor allem mit Karin Brandauers Fernsehsga „Verkaufte Heimat“ bekannt geworden. In Deutschland ist er dem jungen Kinopublikum mit seiner Rolle als Großvater in Markus H. Rosenmüllers Kino-Doppel „Beste Zeit“ und „Beste Gegend“ ans Herz gewachsen. Seit 2002 ist er am Münchner Volkstheater engagiert – und wacht hier in der Paraderolle des „Portners“ im bayerischen Volksmythos „Der Brandner Kaspar“ über den Eingang ins bayerische Paradies.

In weiteren Rollen:

Reinhard Exenberger, Heinz Fitz, Julia Gschnitzer, Matthias Kinzl, Thomas Landl, Thomas Linke, Lukas Lobis, Johann Schuler, Simon Schwarz, Benjamin Ulrich, Denise Vervort





Herzblut

Thomas Kronthaler [Regisseur] Ausbildung zum Werkzeugmacher, Industrieschweißer. Mit 33 Jahren Filmstudium. Erste Dokumentationen, Image- und Werbefilme. Engagierte Fernsehbeiträge berichten über Flüchtlingslager oder Frauenbeschneidungen in Afrika. 2001 gelingt ihm mit seiner bissig bayerischen Groteske „Die Scheinheiligen“ ein fulminantes Kinodebut als Spielfilmregisseur. Wie auch andere erfolgreiche Regisseure seiner Generation [etwa Kiefersauer, Steinbichler, Rosenmüller] nutzt er das bayerische Idiom selbstbewusst, schnörkellos, manchmal frech – um es gerne mit anderen Welten zu konfrontieren. In der TV-Komödie „Plötzlich Opa“ [2004] kommt ein bayerischer Grantler [G.M. Halmer] unversehens zu einem Hamburger Enkel, mit unabsehbaren Folgen; „Der Sushi Baron“ [2005] muss bis nach Tokio reisen, um echte Freunde zu finden; „Tango zu dritt“ [2008] changiert charmant zwischen Kuhstall und Tanzparkett, und Kronthalers neuester Coup, „Postkarten nach Copacabana“, wird bayerische Kultur bis ins bolivianische Hochland tragen [Kinostart 2009]. Außerdem abgedreht: die bayerische Komödie „Zimmer mit Tante“.

Christof Oefelein [Kamera] arbeitet mit Thomas Kronthaler kontinuierlich zusammen [Die Lawine, Postkarten nach Copacabana]. Er drehte zahlreiche Kurzfilme, Dokumentarfilme [Stationen - Wiederbelebte Klöster, Nachtschicht] sowie Musik-Videos und Imagefilme. Frühere Tätigkeiten in einem Kopierwerk und seine Erfahrung mit Spezialeffekten halfen, die dramatischen Szenen aus dem Inneren eines Gletschers in atemberaubende Bilder umzusetzen, die man in Fernsehfilmen selten sieht.

Claudia Kaufmann [Drehbuch] ist eine Entdeckung von Uli Aselmann - und auch seines Lektors Frank Dommel. Sie hatte eine Drehbuch-Probe ins Lektorat eingereicht - und Aselmann „bestellte“ gleich ein Drehbuch: „Plötzlich Opa“, das dann von Thomas Kronthaler mit Günther Maria Halmer in der Titelrolle für die ARD/Degeto verfilmt wurde [2004]. Bereits ein Jahr später folgte ihr Drehbuch „Schöne Aussicht“ [Regie Erwin Keusch], dann ein Abstecher ins Lilly-Schönauer-Genre. Schließlich entwickelte Frank Dommel die Geschichte Gletscherblut - beruhend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, die dann Claudia Kaufmann mit noch einmal eigenem stilistischen Zugriff für ihr Drehbuch adaptierte.



Gletscherblut **Fragen** an den Experten Dr. Wilfried Hagg

Was war Ihre Aufgabe im Rahmen der Filmberatung? Meine Aufgabe war es, die verschiedenen Versionen des Drehbuchs dahingehend zu überprüfen, ob die wissenschaftlichen Inhalte plausibel sind und bei Bedarf Änderungsvorschläge zu machen. Auch die visuellen Effekte habe ich auf Realitätsnähe geprüft. Die Einzelereignisse im Film sind sehr wohl wissenschaftlich fundiert, aber der Ehrlichkeit halber muss man gestehen, dass hier mehrere seltene Ereignisse etwas stark gehäuft auftreten. Aber sonst wäre es wohl kein Stoff für einen Film.

Eine Gletscherexplosion – schon mal vorgekommen? In der im Film angedeuteten Größenordnung ist es in den Alpen bisher einmal vorgekommen. Am Mont Blanc hat im Jahr 1892 der explosionsartige Ausbruch einer Wassertasche 200 Menschen das Leben gekostet.

Glaziologie – eine eigenständige Wissenschaft? Die Glaziologie ist ein interdisziplinäres Forschungsfeld, dem man sich von verschiedenen Fachgebieten wie zum Beispiel Meteorologie, Geographie oder Geophysik nähern kann.

Warum sind Sie Glaziologe geworden. Was fasziniert Sie am Gletscher, am Eis, an der Kälte? An der Kälte gar nichts, ich mag's lieber warm. An Gletschern fasziniert mich jedoch ihre Dynamik. In der unbelebten Umwelt gibt es kaum ein anderes Objekt, das so schnellen Veränderungen unterworfen ist und wo innerhalb eines Forscherlebens so viel passiert wie an einem Gletscher. Außerdem sind Gletscher schlichtweg wunderschön.

Beschäftigen Sie sich allgemein mit der Wissenschaft vom Gletscher – oder sind Sie für einen bestimmten Gletscher zuständig? Meine regionalen Forschungsschwerpunkte sind die Gletscher in Bayern und in Zentralasien.

Die Nachrichten aus der Gletscherforschung klingen meist dramatisch, traurig: der Gletscher schmilzt, verschwindet, macht sich dünne, und wir sind schuld. Sind das wirklich von Menschen verursachte Prozesse oder natürliche Prozesse, denen wir uns anpassen müssen? Die aktuelle Klimaerwärmung, die den derzeitigen starken Gletscherschwund verursacht, ist zumindest zu einem Großteil vom Menschen verursacht. Daran besteht heute kein Zweifel mehr. Wir können und müssen nun zwei Dinge tun: einer weiteren Erwärmung entgegenwirken [z.B. durch Senkung von Treibhausgasemissionen] und uns auf die unausweichlichen Veränderungen einstellen und vorbereiten [z.B. Hochwasserschutz].

Wie lebt es sich mit einem Gletscher, den man quasi adoptiert, hat man ein emotionales Verhältnis zum Geschehen im Gletscher? Man versucht, wie ein Arzt eine gewisse Distanz zum Patienten zu wahren. Wenn man das Bild des Mediziners strapazieren will, dann ist ja Gletscherforschung heute so etwas wie Sterbebegleitung, und da muss man sich vor zu vielen Emotionen schützen.

Wenn Sie entscheiden könnten: was sollte als Erstes getan werden zur Rettung der Gletscher? CO₂-Emissionen senken und mehr Geld in die Gletscherforschung investieren!

Im Film hat der Glaziologe wenig Macht über Politik. Können Sie in Realität mehr Einfluss ausüben? Keinesfalls, dieser Aspekt ist sicher der realistischste im ganzen Film.

Sollte man nicht Gletscher für Skisport und Freizeittourismus sperren? Das ist meiner Meinung nach nicht nötig. Die Schäden, die hierbei entstehen, sind lokal und auf [noch] wenige Orte beschränkt, die sowieso schon „versaut“ sind. Die Ursachen für den Gletscherschwund liegen ja nicht im Skitourismus, trotzdem sollte man sich sehr gut überlegen, ob man neue Gebiete erschließen soll, da es sich aus vielen anderen Gründen um eine sehr unökologische und unzeitgemäße Form des Tourismus handelt.

Was kann uns das Eis im Gletscher erzählen - und was das Eisstück im Whiskey? Das Gletschereis und seine Lufteinschlüsse kann uns sehr viel über die ehemalige Zusammensetzung der Atmosphäre und das Klima der Vergangenheit verraten, was wichtig ist, um die aktuellen Veränderungen zu bewerten. Der Eiswürfel ist nur gefrorenes Wasser und erzählt uns lediglich, dass wir Banausen sind, wenn wir einen guten Single Malt auf Eis trinken.

Dr. Wilfried Hagg [Glaziologe]

Geb. 1972, Studium der Physischen Geographie in Augsburg und München [Abschluss als Diplom-Geograph], 2000-2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Kommission für Glaziologie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 2003 Promotion zum Thema „Auswirkungen von Gletscherschwund auf die Wasserspende hochalpiner Gebiete, Vergleich Alpen - Zentralasien“, seit 2005 Mitarbeiter am Department für Geographie der LMU München, Bearbeitung verschiedener Forschungsprojekte auf Gletschern in Bayern, Russland, Georgien, Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, China.

Herzblut Staff

Produktionsleitung René Löw, Filmgeschäftsführung Petra Lacoste Aleman, Hauptbuchhaltung Angelika Schramm, Assistentin des Produzenten Stephanie Reitingner, Produktionsassistentz Claudia Wendl, Pressebetreuung Silvia Schumacher, Assistentin der Redaktion Frau Tome-scheit, Produktionsleitung ZDF Donald Jenichen, Musikredaktion ZDF Hansjörg Kohli, Auf-nahmeleitung Björn Grünler, Przemek Abraham [Set], Benjamin Vogel [Assistenz], Produk-tionsfahrer Christine Heinrich, Bernd Oberüber, Killian Kottermair, Regieassistentz Jona-than Werner, 2. Regieassistentz und Komparsencasting Irene „Nana“ Kullmer, Script-Continu-ity Veronika Dömling, Kameraassistentz Inka Steffen, Materialassistentz Gilda Gras, Steady-cam Markus Pohlus, Standfotograf Oliver Roth, Cutterassistentz Andschana Eschenbach, Tonas-sistentz Ralph Jansen, Szenenbildassistentz Helen Kraiczy, Requisite Jochen Proske [Außen], Bettina Sailer [Innen], Requisitenfahrer Christoph Gerzabek, Baubühne Michael Pflug, Stu-diobau Marius Leonte, Kostümassistentz Bettina Gabler, Garderobe Manuela Weishuber, Beleuch-ter Christian Braun, Florian Klodner, Beleuchterhilfe Alex Dirninger, Grip Till Treutler, Christian Weber, Christoph Steil [Assistenz], Glaziologische Beratung Dr. Wilfried Hagg, SFX Jens Doeldissen, Farbtracer-Beratung Dr. Michael Mayer, Bergführer Leo Baumgartner, Tauchdoubles Rainer Metz, Daniel Reger, Catering Jörg Hanke





Herzblut die film gmbh 1998 Auch Männer brauchen Liebe ZDF, Ein Mann fällt nicht vom Himmel ZDF, Amor-Todesspiel aus Liebe SAT1, Preis der Unschuld SAT.1, 1999 Die Nacht der Engel RTL, Die Rückkehr des schwarzen Buddha ZDF, Experimentum Mundi DOKU, Rote Glut ZDF, 2000 Feindliche Schwestern SAT.1, Liebst du mich ZDF, Es geht nicht immer nur um Sex SAT.1, All'arrabiata [a.pictures] RTL, Himmlische Helden ZDF, 2001 Vaja con Dios KINO [a.pictures], Die Tochter des Kommissars ZDF, Die Hunde sind schuld BR, Ein Sommertraum ZDF, Seife, Soda & Schweiß DOKU, Der kleine Mann BR, 2002 Novaks Ultimatum [a.pictures] SAT.1, Die Musterknaben III - 1000 und eine Nacht ZDF, Family Affärs - Gier nach Glück SAT.1, Affäre zu dritt SAT.1, Wilde Mädchen - Wer küsst Paul? PRO 7, Polizeiruf 110 „Pech & Schwefel“ BR, 2003 Mein Weg zu Dir heisst Liebe [Cut.it] SAT.1, Polizeiruf 110 - Vater unser BR, 2004 Aus der Tiefe des Raums KINO-CO, Polizeiruf 110 - Die Mass ist voll BR, Plötzlich Opa ARD DEGETO, 2005 Grenzverkehr KINO, Auf ewig und einen Tag ZDF, Der Sushi Baron - Dicke Freunde in Tokio [Cut.it] SAT.1, Entschädigt [a.pictures] ZDF 3sat, 2006 Winterreise KINO, Polizeiruf 110 -Taubers Angst BR, Schöne Aussicht [Cut.it] ARD/Degeto, Alte Freunde [a.pictures] ZDF, Polizeiruf 110 - Jenseits BR, 2007 Polizeiruf 110 - Wie ist die Welt so stille BR, Der Hochzeitswalzer ARD Degeto, 2008 Meine Mutter, mein Bruder und ich! KINO, autistic disco KINO-CO, Social Spot gegen Flatrate Parties, Fünf Tage Vollmond ARD, Gletscherblut ZDF, 2009 Die Perlmutterfarbe KINO, Zimmer mit Tante [AT] ARD Degeto.
a.picturesfilm & tv.production gmbh, Hamburg und Cut.it Film & Postproduktions GmbH, Stuttgart sind Tochterunternehmen.

die film gmbh

Geschäftsführer: Uli Aselmann
Zentnerstraße 42
80796 München
Fon[089] 27 77 71-0
Fax[089] 27 77 71-77
info@diefilmgmbh.de
www.diefilmgmbh.de

Redaktion diefilmgmbh
Gestaltung Kreider Design
Druck Schöttner Offset Druck
Fotos Oliver Roth
© die text edition/Nr. 38

